

bleiben, ob sich Erfahrung und Uebung auf eine Reizempfänglichkeit im Sinne VIGUIERS und STRESEMANNs beziehen, oder aber auf ein uns dem Umfang seiner Wirksamkeit nach noch unbekanntes Zusammenspiel nachgewiesener Sinnesleistungen.

Die Orientierung auf Grund optischer Erinnerungsbilder ist im Versuch ausgeschaltet worden, und es ist anzunehmen, daß die selbst im Heimatgebiet fehlenden Seh-Eindrücke im Falle einer Rückkehr der Versuchsvögel in dieses Gebiet ein Wiederfinden des Gartengrundstückes, auf dem die Stare im Flugkäfig zur Brut geschritten waren, verhindert haben würde. Die Nichtheimkehr der Stare kann darum aber wohl nicht als Stütze für die Auffassung herangezogen werden, daß allein oder hauptsächlich der Gesichtssinn die Fernorientierung des Vogels ermögliche, denn die Tatsache eines ohne optische Erinnerungsbilder geleiteten Heimfindens dürfte durch die Ergebnisse unserer früheren Versuche hinreichend erwiesen sein.

Vom Zuge der norwegischen Heringsmöwen (*Larus fuscus intermedius* Schiöl.).

(127. Ringfund-Mitteilung der Vogelwarte Helgoland.)

Von **Holger Holgersen**, Stavanger.

Unter den Heringsmöwen Europas gibt es wie bekannt zwei Hauptformen: eine westliche (*Larus fuscus graellsii* Brehm) und eine östliche (*Larus fuscus fuscus* L.). In Nordeuropa bildet die schwedische Ostseeküste die Grenze des Ausbreitungsgebietes der östlichen und die Nordseeküste Großbritanniens die der westlichen Form. Zwischen diesen beiden Gebieten ist eine dritte Form beheimatet (*Larus fuscus intermedius* Schiöl.), die in Norwegen und an der Westküste Schwedens brütet.

Der Zug der westlichen Heringsmöwe ist durch Wiederfunde beringter britischer Vögel aufgehehlt worden, und der der östlichen durch Funde, die von Dr. E. SCHÜZ (Vogelwarte Rossitten, Lit. 4), Prof. E. LÖNNBERG (Stockholm, Lit. 2), ganz kürzlich von Prof. L. A. JÄGERSKIÖLD (Göteborg, Lit. 1) und soeben noch von G. BODENSTEIN (Rossittener Durchzügler, Lit. 5) bearbeitet und veröffentlicht worden sind. JÄGERSKIÖLD behandelt die Wiederfunde der westschwedischen *Larus fuscus intermedius* gesondert.

Der Zug der norwegischen Heringsmöwe ist bisher noch nicht bearbeitet worden. Die folgende Uebersicht soll dazu beitragen, diese Lücke in unserer Kenntnis der Wanderungen der Heringsmöwe auszufüllen.

In den Jahren 1932/33 sowie 1935/36 habe ich im ganzen 231 Heringsmöwen beringt; davon in den früheren Jahren 112 mit Ringen des Stavanger Museums, und in den beiden letztgenannten Jahren (in denen ich mit Unterstützung des Professor COLLETT-LEGATS in Oslo beringt habe) 119 mit Ringen der Vogelwarte Helgoland. Von diesen 231 Heringsmöwen sind bisher 18 (d. h. 7,8%) zurückgemeldet worden. Die im Sommer 1937 mit Helgoland-Ringen versehenen 43 Heringsmöwen sind hier nicht mitgerechnet.

Alle hier erwähnten Möwen sind in Rogaland an der südwest-norwegischen Nordseeküste beringt worden, und zwar die meisten auf ein paar kleinen Inseln des Orresees, der sich auf dem flachen Küstenvorland Jaerens 20 km S von Stavanger befindet. Eine kleine Anzahl von Möwen stammt von der kleinen, nur 3 bis 4 km vom Festlande entfernten Insel Rott, die dem Orte Tananger gegenüberliegt (etwa 15 km W von Stavanger).

Außer den obenerwähnten 112 Vögeln mit den Ringen des Museums zu Stavanger sind bis 1937 noch weitere 98 Heringsmöwen in Rogaland mit den Ringen des Museums versehen worden (Lit. 3). Von diesen letzteren werden die zwei bisherigen Wiederfunde (Nr. 19 und 20 der Liste), Beringungen von Konservator SCHAANNING (Stavanger Museum), hier miterwähnt, da sie das Bild des Zuges der Rogalandmöwen vervollständigen helfen.

Wiederfunde beringter norwegischer Heringsmöwen:

Heringsmöwen im ersten Lebensjahr (nach Wiederfindsdatum angeordnet).

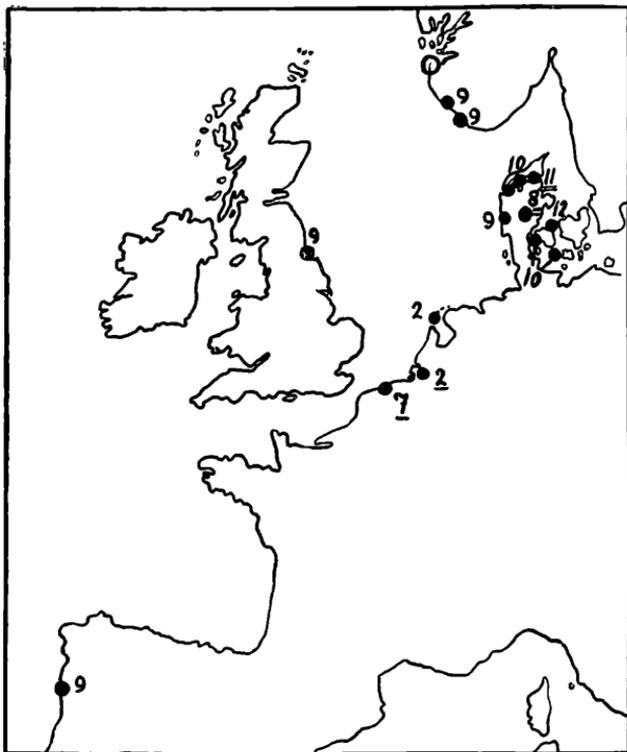
1. Helgoland 320436 O Orresee 2.VII. 1935. + Jaeren, erste Septemberwoche 1935. Nähere Angabe fehlt.
2. H 320428 O Orresee 2.VII. 1935. + Grude, Jaeren, 6. IX. 1935. Entf. 4—5 km.
3. H 413546 O Orresee 8. VII. 1935. + Eidsfjord, Lista, Norw., 10. IX. 1935. 95 km SO.
4. Stavanger 1080 O Revingen bei Rott 7. VII. 1933. + San Paio de Antas, Neiva-Mündung, Portugal (41°37'), 10. IX. 1933. 2200 km SW. Früher und schneller Zug. Auf dem Wege nach Westafrika (vergl. Nr. 20)?
5. H 320441 O Orresee 2. VII. 1935. + North Ormesby, Middlesbrough, Yorkshire, England, 14. IX. 1935. 620 km SW. Langer Herbststrich, der vielleicht auf der Gesamtflugroute eingeholt werden sollte.
6. H 413548 O Orresee 8. VII. 1935. + Stadilfjord, bei Ringköbing, Jütland, Dänemark, 22. IX. 1935. 350 km SSO.
7. H 320458 O Rott 15.VII. 1935. + Egersund, Norwegen, 28. IX. 1935. 60 km SSO. Später Fortzug?
8. H 320491 O Orresee 8. VII. 1935. + Limfjord, Jütland, Dänemark, Okt. 1935. 280 km SO.
9. H 413542 O Orresee 8. VII. 1935. + Thisted, Limfjord, Jütland, Dänemark. 20. X. 1935. 270 km SO.
10. St. 1031 O Rott 6. VII. 1933. + Baagø, Assens, Dänisch-Schleswig, 24. X. 1933. 480 km SO.

24 Holgersen, Vom Zuge der norwegischen Heringsmöwen. [Der Vogelzug]

11. H 320 442 O Orresee 2. VII. 1935. + Emmeball Strand, Langeland, Dänemark, 27. X. 1935. 540 km SO.
 12. H 320 484 O Orresee 26. VI. 1936. + Fyens Hoved, Fünen, Dänemark, ca. 10. XII. 1936. 475 km SO. Beginnende Ueberwinterung?
 13. H 320 477 O Orresee 26. VI. 1936. + Vlieland, Holland, 15. II. 1937. 610 km SSW. Ueberwinterung?

Wiederfunde nach mehr als einem Jahr.

14. H 320 482 O Orresee 26. VI. 1936. + Fort Mardyck, Dünkirchen, Frankreich, 4. VII. 1937. 870 km SSW. Uebersommernder Jungvogel.



Wiederfunde beringter Heringsmöwen aus der Umgebung von Stavanger (Norwegen).

15. St. 1013 O Rott 6. VII. 1933. + Sola, Jaeren, Norwegen, 16. VII. 1936. Brutreifer Vogel? Rückkehr in die Heimat nach 3 Jahren.
 16. St. 224 O Lutsivannet, Høiland, Rogaland, 1. VI. 1932. + Guldager (wo?), Jütland, Dänemark, 10. VIII. 1934. 420 km SO. Noch nicht brutreifer, auf Streifzügen befindlicher Vogel.
 17. St. 1034 O Rott 6. VII. 1933. + Tambohuse, Limfjord, Jütland, Dänemark. 17. XI. 1935. 300 km SO. Wahrscheinlich wie Nr. 16. Beginnende Ueberwinterung.
 18. H 320 496 O Orresee 8. VII. 1935. + in dem Brabantschen Biesboschpolder „Pannekoek“ bei Dordrecht, Holland, 25. II. 1937. 780 km S. Auch ein auf Streifzügen befindlicher Jungvogel. Ueberwinterung.

19. Kristiania 103 S O Rott 1. VII. 1926. + Hafrsfjord, Jaeren, 11. VII. 1932. Brutreifer, 6 Jahre alter Vogel, in derselben Gegend wiedergefunden.
20. Stavanger 40 665 O Rott 7. VII. 1936. + Dakar, Senegal, Westafrika, 7. I. 1937. 5350 km SW. Ueberwinterung.

Die Statistik der Wiederfunde erweist, daß der Fortzug der Heringsmöwen aus dem südwestlichen Norwegen gegen Ende August und im September stattfindet. Einen außergewöhnlich frühen Fortzug zeigt allerdings Nr. 4, die schon am 10. September in Portugal durch Schuß erlegt wurde. Bis gegen Mitte dieses Monats werden noch immer einige Jungvögel in der Nähe des Beringungsortes angetroffen (1, 2), aber zu dieser Zeit hat der Hauptzug der Küste entlang gen Südosten schon begonnen (3, auch 6). Nr. 7 ist zweifellos ein Beispiel späten Fortzuges. Vom südlichsten Norwegen geht der Zug übers Skagerrak nach Jütland, wo Heringsmöwen vom 22. September bis zum 20. Oktober angetroffen worden sind (6, 8, 9). Ferner ziehen einige nach den dänischen Inseln hinüber (10, 11, 12), wo ohne Zweifel ein Teil auch überwintert (vergl. 12).

Daß einige Vögel den kürzeren Weg direkt über die Nordsee wählen, erweist Nr. 5. Hier handelt es sich um einen langen Herbststrich, der leicht zu erklären ist, wenn man sich vor Augen führt, daß oft ganze Schwärme von Möwen (darunter auch viele Heringsmöwen) den Nordseedampfern auf ihren Reisen folgen.

Interessant ist in diesem Zusammenhange der Fund einer englischen Heringsmöwe (*L. f. graellsii*). Diese war in Westmoreland am 30. Juli 1920 beringt und im September 1920 auf Karmøy (Rogaland, Norwegen) abgeschossen worden. Ein außergewöhnlich langer Herbststreifzug nach NO (British Birds 14).

Vögel, die nicht in dänischen Gewässern überwintern, biegen nach SW ab und überwintern zum Teil in den Niederlanden (13), vielleicht auch in Frankreich und Süd-England. Wieviele den Zug weiter südwärts fortsetzen, läßt sich nicht ohne weiteres bestimmen. Daß jedoch einzelne weiterziehen, zeigt nicht nur Nr. 4, die vielleicht schon auf dem Wege nach Afrika gewesen ist, sondern auch Nr. 20, die überhaupt den südlichsten und bisher einzigen Afrikafund einer norwegischen Heringsmöwe darstellt.

Dieser Fund stimmt gut mit den von Professor JÄGERSKIÖLD veröffentlichten Afrikafunden westschwedischer Heringsmöwen überein (Lit. 1), von denen zwei in Algier (November) sowie in Marokko (an der atlantischen Küste, 30. Oktober) — beides Funde wohl noch auf dem Südzuge befindlicher Vögel — festgestellt worden sind, und ferner

noch die Funde zweier weiteren Exemplare, die noch erheblich südlicher (Kap Blanco 18° 57' N, 6. Febr., und Keta an der Goldküste, 20. Januar) überwinternd aufgefunden worden sind. Diesen Funden zufolge wird Nr. 20 den südlichsten Teil des Ueberwinterungsgebietes der Subspezies *intermedius* noch nicht einmal erreicht haben.

Die noch nicht brutreifen Vögel streifen, ohne der großen Zugregel zu folgen, umher. So finden wir sie denn auch in den Gegenden übersommern, wo sie sonst eigentlich nur auf dem Herbstzuge oder überwinternd angetroffen werden (14, 16, 17, 18). Ob sie in der Zeit vor ihrer Fortpflanzungsfähigkeit in die Heimat zurückkehren und im Herbst wieder davonziehen, wie es z. B. bei Nr. 16, 17 und 18 der Fall gewesen sein kann, läßt sich nicht ohne weiteres entscheiden. Vielleicht kehren sie nach ihrem Geburtsort vor ihrer Brutreife überhaupt nicht zurück.

Dr. SCHÜZ' Angaben zufolge wird die Heringsmöwe nach dem 3. Jahre fortpflanzungsfähig: „Völlige Ausfärbung erfolgt anscheinend erst nach 3 Jahren oder gar noch später, und Brutreife scheint ebenfalls erst dreijährig einzutreten, bei westlichen (holländischen) Vögeln allerdings entsprechend Klimalage vielleicht schon zweijährig (VAN DOBBEN, Ardea 1931).“ Professor JÄGERSKIÖLD (Lit. 1) spricht sich hierüber in ähnlicher Weise aus. Es wäre noch hinzuzufügen, daß in dieser Hinsicht Kontrollfänge beringter Vögel an den Brutstellen erhebliche Aufklärung verschaffen könnten. Ob die dreijährige Möwe Nr. 15 brutreif war oder nicht, ist nicht festgestellt worden. Es ist aber wohl möglich, daß es sich hier um einen Vogel handelte, der nach dreijähriger Abwesenheit zurückgekehrt ist, um in der Heimat zu brüten. Nr. 19 ist dagegen ein vollständig ausgefärbter Vogel, von dem man annehmen darf, daß er schon ein paar Sommer in der Gegend gebrütet hat.

Wie aus der Liste zu ersehen ist, ist keine der Heringsmöwen aus dem Gebiet um Stavanger in Norwegen überwinternd aufgefunden worden. Die Heringsmöwen, die alle Winter an den Küsten Süd-Norwegens zu finden sind, stammen wahrscheinlich von nördlicheren Landesteilen, eine Frage, auf die Beringungen von Heringsmöwen an den nördlicheren Küsten leicht werden Antwort geben können.

Die Heringsmöwen Rossitten D 47258 und D 71891 verdienen hier noch besondere Aufmerksamkeit. Die eine wurde am 4. Okt. 1930 in Rossitten beringt und am 10. Juli 1934 auf Fosna, Trøndelag, im nördlicheren Norwegen durch Schuß erlegt, die andere alt am 17. Okt. 1935 bei Rossitten beringt und im Mai 1936 in Alvik, Hardanger (59.55 N 5.50 O) gefunden (Lit. 5). Die Wiederfundzeiten machen

es wahrscheinlich, daß es sich hier um norwegische Vögel handelt, die auf ihren Streifzügen „versehentlich“ in die Ostsee geraten sind. Wenn diese Annahme zutrifft, handelt es sich hier um die (soweit bekannt) einzigen Beispiele, daß eine *Larus f. intermedius* eine östliche Route eingeschlagen hat.

Was die Todesursachen der in der Liste genannten Vögel angeht, so läßt sich sagen, daß die Heringsmöwe ein beliebtes Objekt der Vogeljagd darstellt. Von den 18 erstgenannten Tieren sind genau die Hälfte als „durch Schuß erlegt“ angegeben worden. Bei zweien ist die Todesursache nicht sicher, es läßt sich jedoch annehmen, daß auch sie abgeschossen worden sind. Nur drei (6, 13, 16) sind tot aufgefunden worden, während die restlichen vier als „gefangen“ bezeichnet sind. Von diesen war Nr. 2 verletzt und verendete zwei oder drei Tage nach dem Fang.

Literatur.

1. JÄGERSKIÖLD, L. A. Om nordiska sillmåsars (*Larus fuscus* L.) flyttning. Acta Soc. pro Fauna et Flora Fenn. 60, Helsingfors 1937.
2. LÖNNBERG, E. Svenska fåglars flyttning; Gebers Verlag. Stockholm 1935.
3. SCHAANNING, H. THO. L. Resultater av den internasjonale ringmerking vedrørende norske trekkfugler (I—VI). Jahresberichte des Stavanger Museums, Stavanger 1930—37.
4. SCHÜZ, E. Vom Zug der schwarzückigen Heringsmöwen (*Larus fuscus fuscus*). Vogelzug 5, 3, 1934.
5. BODENSTEIN, G. Von den Wanderungen der Seemöwen (*Larus hyperboreus*, *L. marinus*, *L. argentatus*, *L. fuscus* und *L. canus*) der östlichen Ostsee, nach den Beringungsergebnissen; Schriften Phys. ökon. Ges. Königsberg (Pr.) 69, 1937, 2—4, S. 223—234.

Massen-Winterflucht von Rebhühnern (*P. perdix lucida* Altum) am Kurischen Haff im Dezember 1937.

Abseits von den großen Erörterungen über die Frage des Wander-Rebhuhns wird seit einigen Jahren am Kurischen Haff planmäßig durch Beobachtung und Beringung die Beweglichkeit der dortigen Rebhühner geprüft. An der Windenburger Ecke (östliches Haffufer, Memelgebiet, Karte Vz. 7, S. 2) stauen sich fast alljährlich im Herbst kleinere oder größere Mengen dieser Art. Darüber ist zuletzt vom dortigen Bearbeiter M. POSINGIS in Vz. 7, 1936, S. 141 berichtet, ferner von R. MANGELS in Der Deutsche Jäger 58, 1937, 44, S. 689—692. Die bisherigen Befunde sind noch kein vollwertiger Beweis für die (von POSINGIS vermutete) Möglichkeit des Ueberflugs von Hühnern über

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung](#)

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: [9_1938](#)

Autor(en)/Author(s): Holgersen Holger

Artikel/Article: [Vom Zuge der norwegischen Heringsmöwen \(*Larus fuscus intermedius* Schiöl.\) 22-27](#)